

FM-Preise

Gekürte Sieger

„Die Zukunft gehört den Cleveren“ war das Credo der ATGA-Preisverleihungen. Gekürt wurden Architekten und FM-Manager sowie Projekte.

Der Architekt des Jahres ist Christoph M. Achhammer. Er wurde im Rahmen des diesjährigen ATGA-Kongresses für seine Bemühungen für die integrale Planung zur Nummer 1 gekürt. Die Überreichung der FM Awards fand im Rahmen des von der EFMC organisierten Galadiners in den Arkaden des



Gruppenbild der Preisträger: ATGA-Chef Markus Aschauer und FMA-Geschäftsführerin Claudia Laubner (ganz links) mit Gekürten und Sponsoren-Vertretern

Wiener Rathauses statt. Ein Sonderpreis ging an Arch. Peter Zinganel, der durch das Projekt Elin Motoren eindrucksvoll bewiesen hat, wie integrale Planung funktioniert und welche Resultate durch Interaktion zwischen allen Beteiligten erzielbar sind.

Zum Facility Manager 2011 wurde Christian

Zwettler geadelt. Er ist 29 Jahre alt und weltweit für das Energie- und Umweltmanagement von Pollmann International verantwortlich. Zudem betreut er derzeit drei nationale und internationale Bauprojekte mit erheblichem Gesamtvolumen. Dort zeichnet er nicht nur für FM Fragestellungen Verantwortung, sondern für die gesamte Bauleitung.

Austrian FM Awards

Bereits am Kongress präsentierten und diskutierten die Preisträger der Austrian FM Awards ihre Leistungen und Optimierungsansätze im Rahmen des FM-Think Tank Austria. Die Jury und der Sponsor des Preises – HSG Zander – hatten es dieses Jahr nicht leicht, da ausschließlich preiswürdige Projekte eingereicht wurden. Letztendlich kam man jedoch zu einem eindeutigen Ergebnis. Der Facility 2011 ging an das ETECH Center in Linz. Das Gebäude kam nämlich nicht von ungefähr, sondern entstand aus der Idee, ein energieeffizientes Bürogebäude zu bauen, das auch noch morgen funktioniert ... und es funktioniert.

Der zweite Preis ging an das Amt der Kärntner Landesregierung, die durch die Konzentration von bisher 38 Standorten in ganz Klagenfurt auf einen nicht nur den Umgang mit den Bürger vereinfacht, sondern auch die Kommunikation untereinander verbessert. Das Projekt begeisterte die Jury nicht nur durch sein intelligentes Energiekonzept, sondern auch durch sein Kosten/Nutzenverhältnis und die Weitsicht künftiger personeller Entwicklungen im Land Kärnten.

Der dritte Preis ging an Elin Motoren in Weiz. Eigentlich bereits der Schließung geweiht, entschloss sich Dominik Brunner, Geschäftsführer von Elin Motoren, für eine Vorwärtsstrategie und gegen das Fortschreiben traditioneller Rollenbilder und erhielt durch sein Grüne-Wiese-Projekt nicht nur den Arbeitsplatz für die bisher 156 Arbeitnehmer, sondern schuf durch seine Vision noch weitere 324 Beschäftigte.

Ein Sonderpreis ging an das Bezirkspensionistenheim Weiz. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie ein Gebäude, seine Organisation und Einrichtungen ihren Beitrag dazu leisten, dass betagte Menschen ihren Lebensabend würdig verbringen können. Im Zuge weitreichender Umbau- und Sanierungsarbeiten gelang es den Verantwortlichen, eine weithin sichtbare Architektur voll Wärme und Farbe zu schaffen, in der sich Senioren wohlfühlen können.

KURZKOMMENTAR

Messe & Kongresse
Einsam statt
gemeinsam

Developer und Facility Manager fanden mit ihren Events nicht zusammen – schade eigentlich.

Die Tage zwischen 23. und 25. Mai waren in Wien richtige Immobilien-Großkampftage. In der Halle D des Messegeländes blieben die Immobilien-Entwickler mit Ost-Fokus unter sich. Abgesehen von guter Laune und Zuversicht, dass die Märkte sich wieder erholen, hatten sie relativ wenig Neues zu präsentieren.

Zeitgleich dazu tagten in der TU Wien und im Haus der Bauwirtschaft die Facility Manager auf zwei „fusionierten“ Großevents. Einerseits lud die ATGA zum Kongress, andererseits berieten rund 500 Exper-



ten auf Symposien und Workshops auf dem Kongress der International Facility Management Association. Sowohl die auf der Messe Wien vertretenen Developer, als auch die Facility Manager feierten im Dienstag Abend im Wiener Rathaus – getrennt, versteht sich.

Dass die Real Vienna und die beiden FM-Events nicht an einem Ort abgehalten wurden, ist ein trauriges Kapitel und widerspricht haarscharf dem, was immer wieder gepredigt wird – dass Entwickler und Planer sich gemeinsam mit den Betreibern von Immobilien Gedanken machen sollten für die Immobilien der Zukunft. Dem Vernehmen bemühten sich einige Wiener Akteure redlich, Messe und Kongresse zusammen zu bringen. Gescheitert sei man letztlich an der Konzernpolitik der jeweiligen Veranstalter, so die Erklärung. (art)